

12.00 **Prof. Dr. Reinhold Viehoff (Halle)**  
Begrüßung & Eröffnung der Tagung

12.10 **Dr. Marcus S. Kleiner (Siegen) / Dr. Thomas Wilke (Halle)**  
Performativität und Medialität Populärer Kulturen. Zur Einführung

#### Key Note I

Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner (Siegen)

12.30 **Prof. Dr. Jens Schröter (Siegen)**  
Auf den Schirm! Die Inszenierung mediatisierter Welten in populären Science-Fiction-Fernsehserien

#### Sektion I – Theorien

Moderation: Dr. Thomas Wilke (Halle)

13.30 **Dr. Christofer Jost / Lisa Huwyler (Basel)**  
Live-Performance und Staridentität. Am Beispiel der Band Muse

14.15 Pause

15.15 **Dr. Jochen Venus (Siegen)**  
Die Erfahrung des Populären. Perspektiven einer kritischen Phänomenologie

16.00 **Dr. Patricia Feise-Mahnkopp (Oldenburg)**  
Anayse von Artefakten der postsäkularen Medienkultur. Am Beispiel der MATRIX-Filmtrilogie

16.45 Pause

#### Sektion II – Ästhetik

Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner (Siegen)

17.15 **Prof. Dr. Michael Rappe (Köln)**  
To Ma Ladies! Performativität, Medialität & Historizität im Hip Hop

18.00 **Dr. habil. Marcus Stiglegger (Siegen)**  
Fetisch und Tabu. Provokative Kulturtechniken in schwarzromantischen Subkulturen

18.45 Ende

Ab  
19.30 **Abendprogramm:**  
Gemeinsames Abendessen & Clubbing

#### Key Note II

Moderation: Dr. Thomas Wilke (Halle)

9:30 **Prof. Dr. Susanne Binas-Preißendörfer (Oldenburg)**  
Wo Medien sind, da ist Performance! Zur Bedeutung von Performativität und Medialität in der Produktion und Aneignung populärer Musikformen

#### Sektion II – Ästhetik

Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner (Siegen)

10:30 **Prof. Dr. Moritz Baßler (Münster) / Dr. Martin Butler (Oldenburg)**  
Die Stimme von Marcus Wiebusch

11.15 Pause

11.45 **Prof. Dr. Rolf Großmann (Lüneburg)**  
303, MPC, A/D. Popmusik und die Ästhetik digitaler Gestaltung

#### Sektion III – Praktiken

Moderation: Dr. Thomas Wilke (Halle)

12:30 **Malte Pelleter M.A. (Lüneburg)**  
Vom ill Loop digga zum Computer Face. Mediendispositiv Sampling

13:15 Pause

14:15 **Stefanie Alisch M.A. (Oldenburg)**  
Schon mediale Performativität oder nur online Konsum - Können Kuduro-Web-Videos neue Realitäten performativ erzeugen?

15.30 **Dr. Ivo Ritzer (Mainz)**  
Ästhetik und Performanz des Neo-Rock'n'Roll

16.15 **Franziska Buhre (Berlin)**  
Bewegte Töne. Was filmische Darstellungen populärer Musik- und Tanzpraxen zeigen

17.00 Ende Sektion III - Im Anschluss:  
**Dr. Marcus S. Kleiner (Siegen) / Dr. Thomas Wilke (Halle)**  
Zusammenfassung der Tagungsergebnisse und Abschlussdiskussion

18:00 **Ende der Tagung**

# PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT POPULÄRE KULTUREN

03. bis 04. Dezember 2010, Halle/Saale

Performativität, Medialität und Populäre Kulturen sind einerseits Begriffe mit eigenen Diskurstraditionen, die häufig in Bezug zueinander verwendet werden, dabei aber in den Relationen zumeist unklar bleiben. Andererseits ist im Feld pop- und medienkulturwissenschaftlicher Forschung kaum systematisch über die Performativität und Medialität Populärer Kulturen nachgedacht worden – mit Ausnahme vielleicht der Cultural Studies.

Die für die Medien- und Kulturwissenschaften in den 1990er Jahren nachhaltige Diagnose eines performative turn hat in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Populären Kulturen nur wenig Resonanz gefunden, wie etwa ein Blick in das Handbuch Populäre Kultur (Hrsg. v. Hans-Otto Hügel, 2003) bestätigt. Hier findet sich kein eigenständiger Eintrag zu den Stichworten Performativität und Medialität; ebenso wenig wird im Artikel Medien das Performative Populärer Kulturen als eigensinnige Kategorie herausgestellt. Das Gleiche gilt auch für die Bände „Mediale Performanzen: Historische Konzepte und Perspektiven“ (Hrsg. v. Jutta Eming/Annette Lehmann/Irmgard Maasen, 2002) und „Performativität und Medialität“ (Hrsg. v. Sybille Krämer, 2004), die zwar das Verhältnis von Performativität und Medialität in systematischer wie in historischer Absicht untersuchen, einen Zusammenhang zu Populären Kulturen jedoch kaum herstellen.

Im Kontext umfassender Forschungsprojekte, wie z.B. dem SFB Kulturen des Performativen (FU Berlin), spielt eine grundlegende Reflexion auf Populäre Kulturen ebenfalls keine große Rolle.

Diesem Mangel zu begegnen ist Zielsetzung der Tagung „Performativität und Medialität Populärer Kulturen“. Ausgangspunkt hierbei ist die These, dass die Bedeutung von Populären Kulturen nicht ohne einen Bezug auf Performativität und Medialität begriffen werden kann. Mit diesem Bezug bilden sich zugleich Kulturen des Performativen und Medialen heraus. Unter Performativität verstehen wir grundsätzlich den Ereignis-, Aufführungs- und Vollzugscharakter von (Populären) Kulturen. Performative Handlungen bringen zudem einerseits soziale, kulturelle und individuelle Wirklichkeiten hervor, können diese aber auch andererseits verändern bzw. transformieren. „Performative Prozesse sind“, hier schließen wir uns

der Grundlegung des SFB Kulturen des Performativen an, „Transformationsprozesse, die prinzipiell nicht vollkommen planbar, kontrollierbar und verfügbar sind. Sie eröffnen Spiel- und Freiräume, immer wieder taucht in ihnen Ungeplantes, Nicht-Vorhersagbares auf, das den Prozess der Transformation wesentlich mitbestimmt. Intention und Kontingenz, Planung und Emergenz sind in ihnen untrennbar miteinander verbunden.“

Vor diesem Hintergrund geht es der Tagung um die Beantwortung der Frage, inwieweit sich in Populären Kulturen Aspekte, Prozesse, Transformationen, Manifestationen von Medialität und/oder Performativität niederschlagen, beobachten und beschreiben lassen und im Weiteren, wie diese Faktoren Populäre Kulturen jeweils formen bzw. erst durch manifeste Erscheinungen Populäre Kulturen eine spezifische Bedeutung erhalten.

Die Aufgabe besteht darin, nicht einfach bereits etablierte Konzepte zur Performativität und Medialität in ihrer Tragkraft am Beispiel Populärer Kulturen zu veranschaulichen, sondern im Gegenteil, gegenstandsorientierte Konzepte von Performativität und Medialität durch ein close reading Populärer Kulturen zu erarbeiten.

Mit der Tagung „Performativität und Medialität Populärer Kulturen“ soll darüber hinaus ein Beitrag zum grundlegenden Arbeitsziel der GfM-AG „Populärkultur und Medien“ geleistet werden: eine systematische Konturierung und eine grundlegende Verankerung der Populärkulturforschung im Kontext der Medien- und Kulturwissenschaften.

#### TAGUNGSORT:

**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**  
Departement für Medien- und Kommunikationswissenschaften  
Mansfelder Str. 56, 1. Etage  
(Mitteldeutsches Multimediazentrum)  
06108 Halle (Saale)

#### RESTAURANT:

**Palais S**  
Ankerstraße 3c  
06108 Halle (Saale)  
0345 - 977 2651  
www.palais.de

#### CLUB:

**Charles Bronson**  
Berliner Straße 242  
06112 Halle (Saale)  
www.wearecharlesbronson.de

Die Tagung stellt als 5. Hallesches Medienkolloquium eine Kooperation der AG Populärkultur und Medien (GfM) und des Departments für Medien und Kommunikationswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg dar.

#### VERANSTALTER / KONTAKT:

**Dr. Marcus S. Kleiner**  
Universität Siegen  
Fachbereich 3 - Medienwissenschaft  
Adolf-Reichwein-Str. 2  
57076 Siegen  
0271 - 740 2080  
0171 - 2700479  
kleiner@medienwissenschaft.uni-siegen.de

**Dr. Thomas Wilke**  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Dept. Medien- und Kommunikationswissenschaft  
Mansfelder Str. 56  
06108 Halle (Saale)  
0345 - 55 23587  
0172 - 7968190  
wilke@medienkomm.uni-halle.de